

„Es geht um **attraktives Wohnen** und das ‚Upcycling‘ von Bestandsgebäuden“

Hessischer Architektentag am 12. November 2019

Der Hessische Architektentag widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Potenziale für den Wohnungsbau“. F. A. Z.-Redakteurin Mechthild Harting wird wieder die Moderation der Tagung übernehmen. Im Vorfeld der Veranstaltung sprach sie mit AKH-Präsidentin Brigitte Holz.

M. Harting: Frau Holz, die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung in Hessen zeigen, dass die Bevölkerung insbesondere im Rhein-Main-Gebiet rasant weiterwächst. Das Darmstädter Institut für Wohnen und Umwelt prognostiziert für den Zeitraum von 2015 bis 2030 allein für Südhessen einen zusätzlichen Bedarf von ca. 315.000 Wohnungen. Das sind gewaltige Zahlen. Niemand weiß derzeit so recht, wo diese Wohnungen gebaut werden können. Manche Kommunen wollen nicht wachsen, in anderen entstehen starke Bürgerinitiativen, die Neubaugebiete in ihrem Umfeld verhindern wollen. Und nun kommen Sie als Spitzenvertreterin der hessischen Architekten- und Stadtplanerkammer und wenden sich mit dem diesjährigen Architektentag ungenutzten Potenzialen im Wohnungsbau zu. Wo sehen Sie bislang nicht genutzte Ressourcen?

B. Holz: Bundesweit stehen urbane Räume, gewachsene Strukturen mit einem dichten Angebot an Wohnen, Arbeiten, Kultur und bester verkehrlicher Anbindung im Mittelpunkt des Interesses von Bürgerinnen und Bürgern. Dies muss Anreiz für uns alle sein, Städte und Gemeinden weiterzuentwickeln. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass wir genau hinschauen, welche ungenutzten Potenziale vorhanden sind. Die Lösung kann nicht nur darin bestehen, Neubaugebiete auszuweisen und Freiflächen zu versiegeln. Wir sollten Städte und Kommunen entsprechend ihrer jeweiligen Identität weiterbauen, sie durch Umnutzungen, Aufstockungen und Ar-



Fotos: AKH/Christoph Rau

„Phantasie ist eine Grundvoraussetzung für innovative Entwicklungen“, erklärte Brigitte Holz, Präsidentin der AKH.

rondierungen qualifiziert nachverdichten. Hiervon würde in vielen Fällen auch das Ortsbild profitieren.

M. Harting: Heißt das, Wohngebäude, die bisher dreistöckig sind, werden künftig fünfgeschossig? Geht es in diese Richtung?

B. Holz: Geschossigkeit sollte nicht pauschal, sondern immer im Kontext der Umgebung definiert werden. Potenziale, wie der Dachausbau und die klassische Aufstockung, werden schon seit Jahren mehr oder weniger gut ausgeschöpft. Wir sollten jedoch weiter denken, Büro- und Gewerbebauten evaluieren, prüfen, ob sie über die Aufstockung mit Wohnungen aufgewertet werden können. Wir als Architekten- und Stadtplanerkammer haben bereits

vor fünf Jahren eine Studie vorgelegt, die sich mit Parkhäusern beschäftigt. Unsere Kernaussage ist: Sie bieten Raum für mehr als nur das Parken. Parkhäuser sind in den 1960er und 70er Jahren in großem Stil entstanden, zu einer Zeit, als die autogerechte Stadt das Leitbild war. Heute stehen die oberen Etagen vielfach leer. Im Zuge der anstehenden Mobilitätswende werden weitere Flächen brachfallen. Viele Parkhäuser befinden sich an den zentralsten Stellen der Städte. Stellen Sie sich vor, wie attraktiv man dort zukünftig wohnen kann.

M. Harting: Dazu benötigt man viel Phantasie.

B. Holz: Davon leben wir als Architekten und Stadtplaner. Phantasie ist eine Grundvoraus-



F.A.Z.-Redakteurin Mechthild Harting sprach mit AKH-Präsidentin Brigitte Holz im Vorfeld des diesjährigen Hessischen Architektentags.

setzung für innovative Entwicklungen. Die Umnutzung von Parkhäusern ist nur ein Beispiel. Denken Sie an die vielen Supermärkte und Discounter, die in den vergangenen Jahrzehnten entstanden sind. Viele sind eingeschossig, umgeben von großen Parkplätzen. Lange Jahre liefen unsere Bemühungen, sie zu integrieren, ins Leere. Vor dem Hintergrund gestiegener Bodenpreise zeigen sich die Betreiber großer Lebensmittelmarktketten zunehmend aufgeschlossener, die Nutzung ihrer Grundstücke zu intensivieren. Untersuchungen, wie viel Wohnraum nur in diesem Bereich durch Aufstockung und Stadtbau entstehen könnte, werden wir beim diesjährigen Hessischen Architektentag vorstellen und diskutieren.

Unübersehbar ist auch, dass sich der Einzelhandel in den nächsten Jahren tiefgreifend verändern wird. Durch den wachsenden Online-Handel werden Geschäfte wieder kleiner werden. Frei werdende Flächen können wir ebenfalls hervorragend für das Wohnen nutzen.

M. Harting: Kann man auf solchen Flächen wirklich attraktives Wohnen schaffen?

B. Holz: Ich bin mir sicher, dass dies mit viel Qualität möglich ist. Wir müssen Stadträume schaffen, in denen man gerne lebt und arbei-

tet. Meiner Ansicht nach muss das Bauen in der Stadt dem Dreiklang qualifizierte Dichte, qualifizierte Freiräume und innovative Mobilität folgen.

M. Harting: Muss man angesichts des Klimawandels nicht befürchten, dass die von Ihnen vorgeschlagene Nachverdichtung zusätzlich dazu beitragen könnte, dass die Städte im Sommer noch heißer werden?

B. Holz: Nehmen wir das Beispiel der Parkhäuser oder der Supermärkte mit großen Parkplätzen: Hier ist nahezu die gesamte Fläche versiegelt. Über eine qualitätsvolle Umnutzung, eine Aufstockung oder eine ergänzende Bebauung mit ansprechend gestalteten Freianlagen, begrünten Fassaden und Dachflächen würde die Klimabilanz der Grundstücke besser, obwohl die Bebauung dichter würde. Das ‚Upcycling‘ von Gebäuden statt Abriss und Neubau dient nicht nur dem Klima, es führt zu besseren Energiebilanzen und vermindert den Baustoffeinsatz. Die „graue Energie“, die vom Material über den Transport bis zur Konstruktion in Bestandsgebäuden steckt, sollte energetisch bewertet werden. Wir sollten zu einer neuen Kultur des Pflagens und Reparierens kommen. Konstruktives Weiterbauen am Bestand statt leichtfertiger Abriss sollte das Cre-

do sein. In diesem Kontext ist der Ansatz zur Schaffung neuer, attraktiver Wohnungen auf alten Bestandsgebäuden äußerst bestechend.

M. Harting: Das klingt gut, es mangelt ja auch nicht an tollen Wohnbauprojekten in den Städten. Nur sind sie für die meisten von uns nicht bezahlbar.

B. Holz: Auch hier müssen wir gegensteuern. Eine Stadt ist nur attraktiv, solange sie Wohnungen für alle bietet. Eine stärkere Nutzungsmischung, die qualifizierte Nachverdichtung und die hybridere Nutzung von bestehenden Büro- und Gewerbegebäuden könnten auch hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Ich glaube, dass wir auf diese Weise ganz neue Formen des städtischen Wohnens finden werden. Vorbei wären dann auch die Zeiten, in denen in Abend- und Nachtstunden ganze Straßenzüge menschenleer sind.

M. Harting: Das klingt sehr nach einem Plädoyer für das Wohnen in den großen Städten. Dort eben, wo es Parkhäuser gibt, Geschosswohnungsbau und viele Supermärkte. Was ist mit den vielen kleinen Städten, was ist mit dem ländlichen Raum?

B. Holz: Ich wage zu behaupten, dass es in jeder Kommune, ungeachtet ihrer Größe, Gebäu-



Das Bauen in der Stadt müsse dem Dreiklang qualifizierte Dichte, qualifizierte Freiräume und innovative Mobilität folgen, erklärte die Spitzenvertreterin der AKH.

de gibt, die durch Aufstockung oder Ergänzung aufgewertet und mit Leben erfüllt werden können. Sie werden von mir kein Plädoyer für den Neubau von weiteren Einfamilienhaussiedlungen oder Supermärkten am Ortsrand hören. Wir müssen alles daran setzen in ländlichen Gemeinden verödete alte Ortskerne wiederzubeleben. Mit dem Wohnen in Klein- und Mittel-

städten und im ländlichen Raum haben wir uns bereits vor zwei Jahren beim Hessischen Architektentag unter dem Motto „Land in Sicht“ auseinandergesetzt. Ein Jahr vorher ging es um kostengünstigen Wohnungsbau für alle in der Metropolregion, 2018 um „smarten Wohnungsbau“. Die Wohnungsnot hat seit dieser Zeit nicht ab-, sondern zugenommen. Es wird daher

immer wichtiger, ungenutzte Potenziale zu identifizieren und wohnbaulich zu entwickeln.

Auf die damit verbundenen Ideen und Visionen renommierter Referenten, die im Rahmen des Hessischen Architektentags am 12. November vorgestellt werden, dürfen Sie schon heute gespannt sein.

M. Harting: Wird es wirklich gelingen, über innovatives Bauen in großen Städten und kleineren Kommunen zu sprechen?

B. Holz: Ein Motor hierfür könnte der für das Wohnen in Hessen zuständige Minister Tarek Al-Wazir sein. Ich gehe davon aus, dass er seine Initiative für einen „Großen Frankfurter Bogen“ vorstellen wird. Im Umkreis von 30 Zug-Minuten um den Hauptbahnhof Frankfurt sieht er Platz für hunderttausende neuer Wohnungen in kleineren Städten im Rhein-Main-Gebiet. □



Hessischer Architektentag

Potenziale für den Wohnungsbau

Seien Sie am 12. November 2019 in Neu-Isenburg dabei!

Anmeldung unter:

 www.akh.de/akademie/hessischer-architektentag

Programm

Transformation | Innovation | Qualität | Nachhaltigkeit

Begrüßung und Einführung

Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Grußwort

Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Potenziale – Ungenutzte Flächen für bezahlbaren Wohnraum

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Ulrich Tichelmann, TU Darmstadt, Darmstadt

Multiplizität – Hybride, multifunktionale Konzepte für den urbanen Raum

Jan Knikker, MVRDV, Rotterdam

Robust – Urbanes Wohnen

Nils Buschmann, Architekt, ROBERTNEUN, Berlin

Perspektive – Wendepunkte im Wohnbauen

Univ.-Prof. Dr. Thomas Jocher, Architekt, Universität Stuttgart, TU Darmstadt, Tongji University Shanghai

Transformation – Strategien einer aktiven Bodenpolitik

Ricarda Pätzold, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

Innovation – Wood is the new good

Sibylle Bornefeld, Architektin, Sauerbruch Hutton, Berlin

IMPRESSUM

Herausgeber:

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1738-0
Verantwortlich: Marion Mugrabi,
Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber gestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Zukunftsweisende Quartiersentwicklung

2. Hessischer Landschaftsarchitekten- und Stadtplanertag

Text: Caroline Delbasteh

Hohe städtebauliche und architektonische Wertigkeit, Wohnumfeld- und Freiraumqualitäten, nachhaltig, energieautark, ruhig, sicher, sozial durchmischt und zudem noch bezahlbar – all diese Ansprüche sollen moderne Quartiere erfüllen. Das klingt zunächst nach der Quadratur des Kreises. Wie diese komplexe Aufgabe gemeistert werden kann, darüber diskutierten die Teilnehmer des 2. Hessischen Landschaftsarchitekten- und Stadtplanertags am 22. August 2019 in der Alten Schlosserei in Offenbach.

Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Wirtschaftsministerium, bezeichnete die Schaffung bezahlbaren Wohnraums in den Ballungszentren als prioritäres Ziel der Landesregierung. Gleichzeitig müsse Hessen den Flächenverbrauch reduzieren. Nachhaltige Stadtentwicklung könne dieses Spannungsverhältnis auflösen. Dazu bot Deutschendorf den Kommunen als Trägern der Planungshoheit vielfältige Unterstützung

von der Beratung bis zur finanziellen Förderung an. Der Diplom-Ingenieur, Fachrichtung Stadtplanung, appellierte an die Kommunen, Instrumente wie Konzeptvergabe, integrierte Planungsansätze und städtebauliche Wettbewerbe konsequent anzuwenden.

Die Stadtplanerin Annelie Bopp-Simon, Vizepräsidentin der AKH, und die Landschaftsarchitektin Corinna Endreß vom Vorstand der AKH führten gemeinsam in das Thema der Veranstaltung ein. „Modellhaft und innovativ die Zukunft zu gestalten“, das sei der Auftrag des Berufsstands und der Kammer, so Vizepräsidentin Bopp-Simon. Ihre Vorstandskollegin Endreß betonte die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit: „Angesichts der Komplexität der Herausforderungen brauchen wir die Fachkompetenz in allen Bereichen“.

Als Vertreter der gastgebenden Kommune und Leiter des Amtes für Stadtplanung, Verkehrs- und Baumanagement in Offenbach begrüßte Simon Valerius die Teilnehmer und

stellte aktuelle Offenbacher Stadtentwicklungsprojekte vor.

Eine Reihe von Fachbeiträgen widmete sich dem Dreiklang aus qualifizierter Innenentwicklung, gut funktionierender urbaner Mobilität und Freiraumqualifizierung im Stadtquartier. Prof. Nina Gribat von der TU Darmstadt setzte sich für eine differenzierte Innenentwicklung im städtischen und regionalen Kontext ein und warnte zugleich davor, Innenentwicklung als Selbstläufer zu sehen. Sie schlug vor, Modellquartiere für unterschiedliche städtische Kontexte zu entwickeln, bei denen der Mehrwert der Innenentwicklung für den Bestand und die dort lebenden Bewohner deutlich herausgearbeitet werden sollte.

Urbane Mobilität stand im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Volker Blee von der Hochschule RheinMain. Er zeigte Strategien für die notwendige Mobilitätswende auf und plädierte für eine Modernisierung der derzeit vorhandenen Gestaltungsinstrumente Raumordnungsplanung, Bauplanungsrecht und Stell-



Fotos: AKH/Christoph Rau

Jens Deutschendorf, Staatssekretär im Hessischen Wirtschaftsministerium, beim Abschlussgespräch.



Das Referenten-Team: (v. l. n. r.) Roland Strunk, Robert Stern, Prof. Nina Gribat, Simon Valerius, Annelie Bopp-Simon, Corinna Endreß, Prof. Constanze Petrow, Prof. Volker Blee, Klaus Hoppe

platzbaupflicht. Hierzu gehören eine Erweiterung des Erschließungsbegriffs um nachhaltige Verkehrsmittel, eine grundlegende Neustrukturierung der Stellplatzbaupflicht, damit einhergehend die Weiterentwicklung von Stellplatzsatzungen zu Mobilitätssatzungen und nicht zuletzt eine stärkere öffentliche Verantwortung für Mobilität einschließlich dem ruhenden Verkehr.

Über freiraumplanerische Anforderungen an eine zukunftsfähige Quartiersentwicklung sprach Prof. Constanze Petrow von der Hochschule Geisenheim. Sie untersuchte unter anderem für den Oerliker Park in Zürich, den Bahndeckel München sowie den Münchener Arnulfpark die langfristige Nutzung durch die Anwohner und damit ihre Funktionalität als Quartierparks, um daraus Anforderungen für die zukünftige Gestaltung von Freiräumen in Quartieren abzuleiten. Petrow nannte hier vor allem gemeinschaftsfördernde Bereiche, viel Grün, viel Schatten, gut einsehbare Spielflächen und kommunikativ angeordnete Sitzmöglichkeiten.

Mehr über die konkrete Umsetzung des Dreiklangs in der Praxis konnten die Teilnehmer anhand der Best-Practice-Beispiele aus Hamburg und Basel-Erlenmatt erfahren. Klaus Hoppe von der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie – Landschaftsplanung und Stadtgrün stellte das übergeordnete Hamburger Konzept „Grün bleiben“ vor. Bausteine sind unter anderem der sogenannte „Naturcent“, der Vertrag für Hamburgs Grün, das Projekt „Natürlich Hamburg!“ und die städtische Dach- und Fassadenbegrünungsstrategie.

Das bestehende System der Grünachsen soll zukünftig weiter ausgebaut werden, neue Quartiere werden direkt daran angebunden.

Die erfolgreiche Konversion des ehemaligen Bahngeländes Erlenmatt am Badischen Bahnhof Basel zu einem fußgänger- und fahrradfreundlichen, nachhaltigen Wohnquartier mit hohem Grünflächenanteil stellte der stellvertretende Abteilungsleiter im Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt Robert Stern vor. Er erklärte, dass es zwischenzeitlich oft schwierig war, die Interessen des Kantons, der aktuellen und zukünftigen Bewohner und die der Investoren unter einen Hut zu bringen. Im Ergebnis – rund 1.500 anstelle der ursprünglich geplanten 700 Wohnungen, großzügige Grün- und Freiflächen, verkehrsarme Gesamtüberbauung, Umsetzung der 2.000-Watt-Gesellschaft – ist ein modernes, nachhaltiges Quartier entstanden, das sich trotz seiner Lage zwischen Bahngleisen und Autobahn angemessen in das städtebauliche Gefüge der Stadt Basel einfügt.



Vertreter der OPG führten vor Beginn der Tagung zwei Gruppen durch das neu entstandene Stadtquartier im Hafeneareal Offenbach.



Annelie Bopp-Simon (li.), Vizepräsidentin der AKH, und Corinna Endreß (re.) vom Vorstand der AKH eröffneten die Veranstaltung – hier gemeinsam mit Moderator Roland Strunk.

Zahlreiche Gäste informierten sich bereits vorab bei einer Führung durch Vertreter der Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft (OPG) über die Entwicklung des Hafeneareals Offenbach.

Inhaltlich konzipiert wurde der 2. Hessische Landschaftsarchitekten- und Stadtplaner Tagung noch in der abgelaufenen Amtsperiode durch die beiden AKH-Arbeitsgruppen Landschaftsarchitektur unter Vorsitz von Dieter Herrchen und Stadtplanung unter Vorsitz von Torsten Becker. Moderiert wurde er von Roland Strunk, Stadtplaner aus Frankfurt. □



Die gut besuchte Tagung fand in der Alten Schlosserei in Offenbach statt.



1. Preis: TPMT Architekten, Berlin

Fachrichtung: Hochbau, Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsform: Einphasiger nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Wettbewerbsbetreuung: Freischlad + Holz, Darmstadt

Ort: Bad Hersfeld

Auslober: Stadt Bad Hersfeld

Preisrichter: Prof. Felix Waechter (Vorsitz), Jörg Sturm, Tobias Mann, Thomas Fehling, Johannes van Horrick

Gebäudeensemble mit markantem Magazinturm

Neubau eines Stadt- und Kreisarchivs mit Quartiersplatz in Bad Hersfeld

Text: Lena Pröhl

Die Kreisstadt Bad Hersfeld plant den Neubau eines Stadtarchivs, da das bestehende Louis-Demme-Stadtarchiv am Markplatz in die Jahre gekommen ist und baulich nicht erweitert werden kann. Um Synergien zu generieren, soll auch das Kreisarchiv Hersfeld-Rotenburg im Neubau Platz finden.

Zu diesem Zweck war ein einphasiger nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgeschrieben worden, den das Darmstädter Büro Freischlad + Holz betreute.

Das in Eigentum der Stadt befindliche Wettbewerbsgrundstück liegt im Südosten der Kernstadt in markanter Ecklage Antonien-gasse/Eisfeld. Im Norden, Osten und Westen schließt es an rückwärtige Blockinnenbereiche von Wohn- und Gewerbegebäuden an, im Südwesten an das leer stehende Herku-

les-Center. Die auf dem 2.000 Quadratmeter großen Grundstück vorhandenen Gebäude sind energetisch zu sanieren, können aber auch rückgebaut werden. Das neue Archiv soll sich in Maßstab und Proportion in die Umgebung einfügen und gleichzeitig als identitätsstiftender Ort für das gesamte Quartier „Antonien-gasse“ wirken. Die Gestaltung eines signifikanten Außenraums mit Quartiersplatz spielt dabei eine wichtige Rolle. Darüber hinaus erhofft sich der Auslober neue Nutzungsimpulse, unter anderem im Bereich des Herkules-Centers.

Unter den 23 eingereichten Arbeiten konnte sich der Entwurf des Berliner Büros TPMT Architekten klar als Sieger durchsetzen – je ein dritter Preis ging an Peter Zirkel Gesellschaft von Architekten mbH (Dresden) und SAA SCHWEGER ARCHITEKEN GmbH (Hamburg).

Die Verfasser schlagen ein dreiteiliges Gebäudeensemble mit einem markanten „Magazinturm“ vor, das sich einfühlend in die ungeordnete Bestandsbebauung im Norden des Wettbewerbsgrundstücks einfügt. Eine Besonderheit des Entwurfs ist die Schaffung eines großen Quartiersplatzes zwischen Archivgebäude und Herkules-Center und die damit verbundene Neuordnung der Hinterhofsituation im Nordwesten. Das Haupttreppenhaus liegt im Drehpunkt zwischen den drei Gebäudevolumen und bedient sowohl die öffentlichen Bereiche als auch die Büro- und Magazingeschosse. Der Haupteingang des Archivs ist gut auffindbar am neuen Platz verortet; der Eingangsbereich mit Multifunktions- und Lesesaal erstreckt sich über zwei Ebenen. Die Fassaden aus recyceltem Klinkermauerwerk versprechen ein sehr ansprechendes Erscheinungsbild, lobte die Jury. Gut gelöst seien



3. Preis: Peter Zirkel Gesellschaft von Architekten mbH, Dresden



3. Preis: SAA SCHWEGER ARCHITEKEN GmbH, Hamburg

auch die innere Organisation sowie die funktionellen Abläufe im Gebäude.

Die mit einem dritten Preis prämierte Arbeit der Peter Zirkel Gesellschaft von Architekten sieht einen kompakten, rechteckigen Baukörper vor, der mit der Stirnseite zur Antoniengasse platziert ist und einen großen Platzbereich zum Eisfeld ausbildet. Die öffentlichen Nutzungen orientieren sich zur Antoniengasse und bieten ein interessantes „Schaufenster“ in das Archiv. Das Gebäude möchte als Speicher der Archivarien verstanden werden. Die oberen Archivräume sind daher ohne Öffnungen nach außen gestaltet. Die Organisation im Erdgeschoss sollte jedoch überarbeitet und das Großraumbüro im Obergeschoss zugunsten von Einzelbüros umgestaltet werden, zumal das Magazin des Kreisarchivs zu knapp bemessen sei. Auch die Freiflächen benötigen noch eine Feinplanung. „Das Bauvorhaben verspricht, aufgrund seiner kompakten, rechteckigen Bauform, eine hohe Wirtschaftlichkeit und punktet zusätzlich bei der Nachhaltigkeit“, hieß es in der Urteilsbegründung.

„Der kraftvolle Solitär platziert sich als ‚Speicher der Stadtgeschichte‘ mit weitest-

möglichem Abstand zur umgebenden Bebauung und setzt so einen markanten, städtebaulichen Punkt innerhalb des Quartiers. Der kompakte, quadratische Grundriss des Neubaus ermöglicht die Schaffung eines allseitig bespielbaren, öffentlichen Außenraums als Stadtgarten mit großzügigem Quartiersplatz im Osten.“ So beschreibt die Jury den ebenfalls mit einem dritten Preis ausgezeichneten Entwurf der SAA SCHWEGER ARCHITEKEN. Der Eingang des Gebäudes ist zum Platz orientiert. Das Erdgeschoss mit öffentlichen Bereichen sowie das erste Obergeschoss mit Büroräumen öffnen sich sowohl nach Süden zur Antoniengasse als auch nach Osten und Westen zum geplanten Quartiersplatz. Die vier oberen Stockwerke werden als Archiv genutzt. Hier bildet sich der Baukörper konsequent als geschlossener, monolithischer Quader ab. Positiv bewertete die Jury auch die flexible Grundrissanordnung.

Für ihren skulptural wirkenden Baukörper mit Höhenversprüngen und die Gestaltung unterschiedlicher Freiraumtypologien erhielt Angela Fritsch Architekten aus Seeheim-Jugenheim eine Anerkennung. Mit einer

weiteren Anerkennung würdigte das Preisgericht den prägnanten Entwurf von KUCKERT ARCHITEKTEN BDA aus Münster, der sich architektonisch von den anderen Arbeiten abhebt. Aufgrund seiner Baumasse wirkt der Solitär als Pendant zum Herkules-Center. Die Idee, das Gebäude in einem Hain zu platzieren, sei zwar charmant, jedoch dem Ort nicht angemessen.

Die Jury unter Vorsitz des Darmstädter Architekten Prof. Felix Waechter empfahl der Stadt Bad Hersfeld einstimmig, die Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Planung zu betrauen. □



Anerkennung: Angela Fritsch Architekten, Seeheim-Jugenheim



Anerkennung: KUCKERT ARCHITEKTEN BDA, Münster

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im Oktober

□ Bieber Waldhof West, Offenbach

Das komplette Wettbewerbsergebnis und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.akh.de/Service/Vergabe+Wettbewerbe. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Herrn Soleiman Wahed (Telefon: 0611-17 38-38).

Änderung in der **Vertreterversammlung**

Hiermit wird gemäß § 16 Abs. 4 Satz 1 der Wahlordnung für die Wahl zur Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen vom 17. Dezember 2002 festgestellt, dass das nachfolgend genannte 2019 in die Vertreterversammlung gewählte Mitglied durch Verzicht gemäß § 16 Abs. 2 Nr. 2 der Wahlordnung vorzeitig ausscheidet.

□ **Herr Dipl.-Ing. (FH) Lutz Backhaus**, Heidelberger Str. 129 A, 64285 Darmstadt, A/F (Vorschlagsliste 6 IHA, in Wahlgruppe 1).

Als neues Mitglied rückt in die Vertreterversammlung nach:

□ **Herr Dipl.-Ing. Gregor Bäumle**, Langgässerweg 26, 64285 Darmstadt, A/F (Vorschlagsliste 6 IHA, in Wahlgruppe 1).

Diese Feststellung wird gemäß § 16 Abs. 4 Satz 2 der Wahlordnung im Staatsanzeiger für das Land Hessen und im Deutschen Architektenblatt, Regionalausgabe Südwest, bekannt gemacht. □

Wiesbaden, 27. August 2019

Dipl.-Ing. Brigitte Holz
Wahlleiterin
Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

AKH bestellt neuen **ö. b. u. v. Sachverständigen** für Schäden an Gebäuden

Der Weg zum öffentlich bestellten und vereidigten (ö. b. u. v.) Sachverständigen bedeutet immer auch eine besondere Herausforderung für den Einzelnen und findet auf einem hohen Niveau statt. Ich freue mich sehr, AKH-Mitglied Dirk Schaich heute als neuen Sachverständigen für das Fachgebiet ‚Schäden an Gebäuden‘ zu vereidigen“, erklärte der Vizepräsident der AKH, Holger Zimmer, am 20. August 2019 bei der Zeremonie im Haus der Architekten in Wiesbaden. Die Tätigkeit als Sachverständiger verlange fundiertes Wissen und besondere Sachkunde, die durch eine schriftliche und eine mündliche Überprüfung nachgewiesen werde, so der Vertreter des AKH-Vorstands weiter.

Zimmer übergab Schaich, der seit 17 Jahren als selbständiger Architekt und seit über elf Jahren als Bau-Sachverständiger tätig ist, nach der offiziellen Vereidigung Bestellungs-urkunde, Sachverständigenstempel und -ausweis.

Die AKH gratuliert!



Neuer ö. b. u. v. Sachverständiger Dirk Schaich (li.) und AKH-Vizepräsident Holger Zimmer.

Seit 2003 ist die AKH als Bestellungskörperschaft berechtigt, ihre Mitglieder für die Fachgebiete

- Schäden an Gebäuden,
 - Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken,
 - bautechnischer Brandschutz sowie
 - Honorare
- zu bestellen und zu vereidigen. □

Sie haben Interesse am Berufsfeld eines ö. b. u. v. Sachverständigen?

Frau Dipl.-Ing. Mariola Fizia beantwortet Ihre Fragen gern:

Telefon: 0611 1738-99

E-Mail: fizia@akh.de

Weitere Informationen auch unter

☑ www.akh.de/service/sachverstaendige-oebuv

Seminarkalender

Seminar M32 Projektsteuerung – Ein Tätigkeitsfeld für Architekten

Dieser Kompaktlehrgang bietet Ihnen die Möglichkeit, sich an insgesamt 4 aufeinanderfolgenden Tagen im Bereich Projektsteuerung ausbilden zu lassen.

Planen und Bauen zeichnen sich zunehmend durch die Zusammenarbeit von zahlreichen Spezialisten aus. Somit fallen mehr als bisher Koordinations- und Führungsaufgaben an. Die Seite des Auftraggebers stellt sich immer seltener als Bauherr im Sinne einer natürlichen Person dar, sondern eher als Organisation, mit einem oder mehreren Entscheidungsgremien, in denen durchaus unterschiedliche Interessen wirken können. Um unter diesen Bedingungen in kurzer Zeit und mit vertretbaren Mitteln Aufgaben mit hoher Qualität zu meistern, sind besonders Kenntnisse des Projektmanagements sowie ein hohes Maß an praktischer Erfahrung und persönlicher Eignung notwendig.

Für den Bauherrn bedarf es je nach Art, Komplexität und Dauer des Projekts häufig einer Unterstützung, die durch externe Fachleute erfolgen kann. Dafür hat sich in den letzten Jahrzehnten die Projektsteuerung als ein eigenständiges Leistungsbild etabliert. Projektsteuerung ist die Wahrnehmung delegierter Auftraggeberfunktionen in organisatorischer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Sie umfasst insbesondere Beratungs-, Koordinations-, Informations- und Kontrollleistungen. Da es sich hierbei um originäre Aufgaben des Auftraggebers handelt, sind diese von Leistungen der Architekten und Ingenieure deutlich zu unterscheiden.

Inhalte:

- Grundlagen des Projektmanagements
- Bauherr (-enorganisation)
- Leistungsbilder des Projektmanagements
- Fallstudien zu den Leistungsbildern
- Vergütung der Projektmanagementleistungen
- Fallstudien zu Projektmanagementleistungen
- Organisation, Information
- Koordination, Dokumentation

- Qualitäten
- Quantitäten
- Kosten
- Finanzierung
- Termine
- Kapazitäten
- Verträge
- Versicherungen

Referenten Dr. Christian Bönker, Berlin; Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Architekt, Cottbus

Termin ab Dienstag, 15.10.2019 bis Freitag, 18.10.2019

Fortbildungspunkte 32

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar TA4 Aktuelle Entwicklungen im Holzbau

Mit dem Kompaktkongress „Aktuelle Entwicklungen im Holzbau“ gibt die Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen einen aktuellen Überblick über innovativen Holzbau in Hessen, Deutschland und anderswo.

Mit Best-Practice-Beispielen zeitgenössischer Architektur steht der Kompaktkongress ganz im Zeichen des Austausches mit Experten aus den unterschiedlichen Disziplinen. Darüber hinaus geben Hochschulprofessoren einen Überblick über Einsatzbereiche und Innovationen im Holzbau und Experten erläutern die Spielräume der HBO-Novelle und rechtliche Rahmenbedingungen z.B. beim Brandschutz.

Die Veranstaltung wird für die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes mit 4 Unterrichtseinheiten Wohngebäude und 4 Unterrichtseinheiten Nichtwohngebäude angerechnet.

Referenten Prof. Stefan Krötsch, Konstanz; Prof. Helmut Zeitter, Dipl.-Ing., Wiesbaden; Univ.-Prof. Tom Kaden, Dipl.-Des., Berlin; Andreas Krawczyk, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, Frankfurt; Julian Weyer, Arkitek m. a. a., Åarhus, Dänemark; Martin Seelinger, Dipl.-Ing., Architekt, Darmstadt

Termin Mittwoch, 23.10.2019, 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Fortbildungspunkte 7

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar K28 Schallschutz im Wohnungsbau – Städtebauliche und architektonische Lösungsansätze

In Deutschland fehlen hunderttausende Wohnungen. Gleichzeitig soll der Flächenverbrauch spürbar gesenkt werden. Daher sind neue Wohnungen vornehmlich im Wege der Innenentwicklung zu planen und zu realisieren. Neben Wohnungen sind auch weitere lärmsensible Nutzungen wie Kindergärten, Schulen oder Alten- und Pflegeeinrichtungen erforderlich. Die meisten Flächenpotentiale sind unterschiedlichen Lärmbelastungen ausgesetzt. Am häufigsten treten Verkehrs- und Schienenlärmkonflikte auf. Zudem sind gelegentlich Industrie-, Gewerbe-, Sport- oder gar Fluglärmbelastungen zu berücksichtigen.

Das Seminar soll den Teilnehmern einen Überblick der komplexen lärmbezogenen Regelwerke geben und deren Auswirkungen auf Städte- und Hochbau beleuchten. Darüber hinaus sollen vereinfachte Grundlagen der Lärmentstehung, der Wirkung aktiver Schutzmaßnahmen und die Methoden der vereinfachten Einschätzung des Grades der Lärmbelastung vorgestellt werden.

In städtebaulicher sowie architektonischer Hinsicht werden lärmbezogene Minderungsstrategien der Nutzungsordnung, Baukörperstellung, Wohnungsgrundrissgestaltung und verschiedene baulich-technische Maßnahmen dargestellt und erläutert. Auf die Besonderheit des „Hamburger Fensters“ als spezielle passive Schutzmaßnahme wird ebenso eingegangen. Auch werden die Festsetzungsmöglichkeiten in Bebauungsplänen erörtert.

Die Veranstaltung wird für die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes mit 8 Unterrichtseinheiten Wohngebäude, 8 Unterrichtseinheiten Energieberatung im Mittelstand und 8 Unterrichtseinheiten Nichtwohngebäude angerechnet.

Referenten Guido Kohnen, Freinsheim; Stefan Mundt, Hamburg

Termin Dienstag, 29.10.2019, 10:00 Uhr – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Weiterbildungsveranstaltungen von Oktober bis November

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 17 38 44 oder 17 38 45 | Telefax (0611) 17 38 48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Tagungen / Dialog			
23. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	TA4 7 Punkte	Aktuelle Entwicklungen im Holzbau	219,- / 299,- / 169,-
12. November 2019 Neu-Isenburg	TA5 6 Punkte	Hessischer Architektentag Potenziale für den Wohnungsbau	80,- / 95,- / 55,-
28. November 2019 AKH Wiesbaden	T1 8 Punkte	Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau	219,- / 299,- / 169,-
Planung und Gestaltung			
9. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	P14 8 Punkte	Barrierefrei und altersgerecht im Neubau und Bestand – Innen und Außen	199,- / 299,- / 149,-
1. November 2019 AKH Wiesbaden	P19 8 Punkte	Die Kunst der Raumdramaturgie	229,- / 299,- / 155,-
Technik, Aus- und Durchführung			
8. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	K25 8 Punkte	Basiswissen: Haustechnik aktuell: Sanitärtechnik – Know-how für Planung und Bauleitung	199,- / 299,- / 80,-
9. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	K26 8 Punkte	Basiswissen: Haustechnik aktuell: Lüftungs- und Klimatechnik – Know-how für Planung und Bauleitung	199,- / 299,- / 80,-
14. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	K27 4 Punkte	Update und Erfahrungsaustausch für Energieeffizienzexperten	159,- / 185,- / 80,-
28. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	K40 8 Punkte	Anerkannte Regeln der Technik – Neue Abdichtungsnormen	199,- / 299,- / 149,-
29. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	K28 8 Punkte	Schallschutz im Wohnungsbau – Städtebauliche und architektonische Lösungsansätze	199,- / 299,- / 149,-
30. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	K29 8 Punkte	Holzbaulösungen für die Gebäudemodernisierung	199,- / 299,- / 149,-
7. November 2019 AKH Wiesbaden	K30 8 Punkte	Basiswissen: Baulicher Brandschutz	199,- / 299,- / 80,-
7. November 2019 AKH Wiesbaden	K41 8 Punkte	Gestaltung von Grün- und Grauf Flächen und Elektromobilität im Wohnungsbau	199,- / 299,- / 149,-
13. November 2019 AKH Wiesbaden	K32 8 Punkte	Praxisorientierte Denkmalpflege – Energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle im Baubestand	199,- / 299,- / 149,-
20. November 2019 AKH Wiesbaden	K33 8 Punkte	Dämmen mit Verstand – Nachhaltige Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen	199,- / 299,- / 149,-
21. November 2019 Messegelände Messe Frankfurt	K34 4 Punkte	Erfahrungsaustausch für Sachkundige für Brandschutzplanungen der Gebäudeklasse 5 und Sonderbauten	55,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
26. November 2019 AKH Wiesbaden	K35 8 Punkte	Gebäudeschadstoffe, Gefahrstoffe einschließlich Entsorgung	199,- / 299,- / 149,-
27. November 2019 AKH Wiesbaden	K36 8 Punkte	Sommerlicher Wärmeschutz/Thermische Behaglichkeit	199,- / 299,- / 149,-
Planungs- und Baurecht			
1. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	R29 4 Punkte	After-Work! HOAI – wie geht es weiter nach dem EuGH-Urteil?	159,- / 185,- / 80,-
8. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	R20 4 Punkte	Die Verhandlung städtebaulicher Verträge	159,- / 185,- / 80,-
21. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	R22 8 Punkte	HOAI für Innenarchitekten	199,- / 299,- / 149,-
21. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	R21 8 Punkte	HOAI in der Praxis und die Auswirkungen des novellierten Bauvertragsrechts	199,- / 299,- / 149,-
22. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	R23 4 Punkte	Das zulässige Maß der baulichen Nutzung im Innenbereich – Chancen und Grenzen	159,- / 185,- / 80,-
31. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	R24 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Hessischen Bauordnung und die Änderungen	199,- / 299,- / 80,-
4. November 2019 AKH Wiesbaden	R25 8 Punkte	Bauplanungsrecht und Baugenehmigungsrecht im Überblick – auch für Praxiseinsteiger	199,- / 299,- / 149,-
20. November 2019 AKH Wiesbaden	R26 4 Punkte	Festsetzungstechnik in Bebauungsplänen	159,- / 185,- / 80,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
16. – 17. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	B27 16 Punkte	Basiswissen: Innenausbau – Einführung in die Praxis der Bauüberwachung	399,- / 599,- / 160,-
ab 18. Oktober 2019 insgesamt 5 Lehrgangst- tage im Zeitraum bis 29. November 2019 AKH Wiesbaden	B28 40 Punkte	Fit für Bauleitung – Lehrgang zur qualifizierten Erfüllung von Bauleitungsaufgaben	850,- / 1.300,- / 650,-
18. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	B29 8 Punkte	Praxisseminar Bauleitung	199,- / 299,- / 149,-
24. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	B34 8 Punkte	Mehr Sicherheit bei den Baukosten – Vertiefungsseminar	199,- / 299,- / 149,-
25. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	B30 8 Punkte	Rechtliche Fragen der Bauleitung	199,- / 299,- / 149,-
1. November 2019 AKH Wiesbaden	B31 8 Punkte	Anwendung der VOB im Rahmen der Bauleitung (Einzelmodul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-
5. November 2019 AKH Wiesbaden	B35 8 Punkte	Basiswissen: Flächenberechnung von Hochbauten	199,- / 299,- / 80,-
8. November 2019 AKH Wiesbaden	B32 8 Punkte	Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit auf Baustellen (Einzelmodul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
21. November 2019 AKH Wiesbaden	B36 8 Punkte	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit dem BKI-Kostenplaner	199,- / 299,- / 149,-
29. November 2019 AKH Wiesbaden	B33 8 Punkte	Maßtoleranzen im Hochbau (Einzelmodul des Lehrgangs: Fit für Bauleitung)	199,- / 299,- / 149,-
Immobilienökonomie			
22. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	S6 8 Punkte	Einblicke in die Immobilienbewertung	199,- / 299,- / 149,-
11. November 2019 AKH Wiesbaden	S7 8 Punkte	Update und Erfahrungsaustausch Immobilienbewertung	199,- / 299,- / 149,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
15. – 18. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	M32 32 Punkte	Projektsteuerung – ein Tätigkeitsfeld für Architekten	1.200,- / 1.450,- / 950,-
28. – 30. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	M34 24 Punkte	Basiskurs BIM in der Architektur	1.200,- / 1.450,- / 950,-
25. November 2019 AKH Wiesbaden	M40 8 Punkte	BIM aus rechtlicher und technischer Sicht	229,- / 299,- / 155,-
Organisation und Büromanagement			
7. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	M31 8 Punkte	Basiswissen: Zeit- und Selbstmanagement für Architekten	229,- / 299,- / 80,-
5. November 2019 AKH Wiesbaden	M36 8 Punkte	Basiswissen: Fundamente des Erfolgs – berufliche Kommunikation für Architekten	229,- / 299,- / 80,-
13. November 2019 AKH Wiesbaden	M37 4 Punkte	After-Work! Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung	159,- / 185,- / 80,-
27. November 2019 AKH Wiesbaden	M42 8 Punkte	Mitarbeiter gewinnen und halten – Personalmarketing, -management und -entwicklung	229,- / 299,- / 155,-
Kommunikation			
24. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	M33 4 Punkte	After-Work! Planung von Leit- und Orientierungssystemen	159,- / 185,- / 80,-
31. Oktober 2019 AKH Wiesbaden	M35 8 Punkte	Zusammenarbeit in virtuellen Planungsteams: Distanzen überwinden – souverän kommunizieren	229,- / 299,- / 155,-
18. November 2019 AKH Wiesbaden	M38 8 Punkte	Mitarbeiter finden via Website, Facebook & XING	229,- / 299,- / 155,-
23. und 29. November 2019 AKH Wiesbaden	M39 16 Punkte	Vertiefung Deutsch für Architekten – Vom Entwurf bis zur Baustelle	330,- / 400,- / 200,-
26. November 2019 AKH Wiesbaden	M41 8 Punkte	Intensiv-Training: Durchsetzungs-Seminar für Architektinnen – Das Ende des Nettigkeitssyndroms	279,- / 329,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote